

Pfefflingen deren Zusage bekam, dass sie die künftigen Freizeiten

hen. 24 Personen im Alter von 64 bis 88 Jahren waren es heuer.

stündige Ruhepause an, bevor es zur kleinen Wanderung „mit Ein-

Schönaldenfelsern, Zellerhorn, Donautal und Braunhardsberg auf

auf die Alb zu kommen. Horst Schweizer

Auf Goethes „Urfaust“ folgt ein Ost-West-Drama

Mischung aus erwachsenen Schauspielern und Schülern gefällt dem Publikum – Weiteres Gastspiel in Burgfelden

Im Ebinger Kunst-Werk-Haus gastierte am Samstagabend das „Theater unter der Laterne“ mit seiner Interpretation vom „Urfaust“. Unterstützt wurde das Ensemble dieses Mal von Waldorfschülern.

Ebingen. Ein lauer Sommerabend in der Oberen Vorstadt: Vor dem Kunst-Werk-Haus stehen Tische und Stühle wie für ein Gartenfest – nur eine kleine Ecke bleibt ausgespart als Bühne für das Ensemble des „Theater unter der Laterne“. Rund 20 Zuschauer nehmen Platz, und während Vereinsvorsitzende Uta Schenk sich um die Bewirtung kümmert, schlägt ihr Kollege Lothar Stawinoga den verheißungsvoll tiefen Gong zur Eröffnung des Stücks.

Heinrich Faust, gespielt von Joachim Mangold, betritt im Anzug die Bühne, einen Aktenkoffer in der einen und das Smartphone in der anderen Hand. Schon in dieser



Die dramatische Schlusszene: Faust (Joachim Mangold) will Gretchen (Vanessa Litke) aus dem Gefängnis befreien. Foto: Desiree Dietsche

ersten Szene wird klar, dass die Gruppe dem Goethe-Werk einen Hauch 21. Jahrhundert verpasst. Auch Mephisto, den Christoph Holbein gefährlich facettenreich mimt, trägt zunächst Anzug. Das

Kostüm verändert sich im Verlauf des Stücks, wird traditioneller je mehr Spaß der Teufel an seinen Spielchen mit dem liebes-trunkenen Faust hat. Dieser tauscht den Anzug bald in Jeans,

T-Shirt und Lederjacke ein. Der Grund für seine Entgleisung ist Margarethe, besser bekannt als „Gretchen“, in die sich der rastlose Gelehrte verliebt, sie trotz Gewissensbissen verführt und somit ins Verderben schickt.

Gespielt wird das naive, fromme Mädchen von Waldorf-Schülerin Vanessa Litke, die zusammen mit Jan David Grebe als „Wagner“ und „Frosch“ und Koray Potel als „Siebel“ und Student die Theatergruppe verstärkt. „Es macht unglaublich viel Freude, hier dabei zu sein“, betonte die junge Schauspielerin. Die Rolle des Gretchen sei für sie Neuland, eine Liebesgeschichte habe sie noch nie gespielt, obwohl sie bereits seit der fünften Klasse mit der Theater-AG ihrer Schule immer wieder aufträte. Auch im nächsten Projekt, einem Ost-West-Drama, werde sie mitspielen. Die Proben würden bald beginnen, und im Frühjahr solle die erste Aufführung stattfinden, informiert Christoph Holbein.

Gabriele Gatzweiler übernimmt gleich drei Rollen im „Urfaust“: den Erdgeist, den bösen Geist, der Gretchen am Ende holt und Student „Brander“. Barbara Wydra widmet sich der Figur der Marthe – in Kontrast zum anständigen Gretchen trägt sie Leopold, Heels und farbige Strähnchen und liebäugelt sogar mit Mephisto.

Als der langanhaltende Schlussapplaus ertönt, ist es dunkel geworden – passend zum Untergang der Figuren. „Das ist die beste Faust-Interpretation, die ich bis jetzt gesehen habe“, lobt Wolfgang Huber, und Erne Greiner fügt hinzu: „Ein zeitloses Stück – auch die Mischung aus erwachsenen Schauspielern und Schülern hat mir sehr gefallen.“

Das Ensemble ist mit seinem Projekt nochmals zu sehen am Samstag, 10. September, um 18.30 Uhr im „Bergcafé“ in Burgfelden und am Samstag, 26. November, um 20 Uhr im Kulturbahnhof Balingen. Desiree Dietsche